



Wir schreiben das Jahr 1930. Seit der Erstaufführung des «No e Wili»-Freilichtspiels sind sechs Jahre vergangen. Vieles hat sich verändert, doch besser geworden sind die Zeiten und das Leben deshalb nicht.

Zur Wirtschaftskrise, die am Freitag, 25. Oktober 1929, mit dem Black Friday einen weiteren Höhepunkt erreicht, gesellen sich nun auch noch politische Unruhen. Im Strudel der in Deutschland sprunghaft ansteigenden Arbeitslosigkeit breiten sich Armut und Kriminalität aus. Das führt dazu, dass im nördlichen Nachbarland die noch vor Kurzem als Splitterpartei gehandelte NSDAP unter Führung von Adolf Hitler zur Massenbewegung wird. In Italien steht Benito Mussolini seit 1925 als Duce del Fascismo und Capo del Governo an der Spitze des faschistischen Re-

## 1930 – die erste Reprise

gimes in Italien. Und in Österreich steuert Engelbert Dollfuss, ein führender Politiker und späterer Bundeskanzler, auf eine Konfrontation mit der Sozialdemokratie zu. Europa und die Schweiz gehen dunklen Zeiten entgegen.

Diese Entwicklungen führen vor allem in Grenzgebieten wie Stein am Rhein zu grosser Verunsicherung. Die Menschen sind aufgewühlt. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Jahre 1924, wo das Spiel insbesondere dem Steiner Tourismus neue Impulse und zusätzliche finanzielle Mittel verliehen hat, finden sich im Februar 1930 auf Initiative des Verkehrsvereins Hohenklingen einige frühere OK-Mitglieder zusammen, um der Premiere eine Reprise folgen zu lassen. Nur gut fünf Monate später findet die Hauptprobe und kurz danach die erste Aufführung statt.

Leserinnen und Leser des «No e Wili»-Rückblicks wissen: Ein Zitat aus dem biblischen Buch Prediger Salomo besagt: «Es gibt nichts Neues unter der Sonne.»



«No e Wili»-Freilichtspiel 1930: Aufruf zum Besuch der unwiderrufflich letzten «Volks-Vorstellung». Bild «No e Wili»-Verein

Es wird immer dann gerne zitiert, wenn man das Gefühl hat: Das hat es doch schon mal gegeben. Das zeigt sich auch in der 100-jährigen Geschichte des «No e Wili»: Ein Beispiel gefällig? Nichts einfacher als das: Genauso wie im Jahre 1930 ist auch heute noch das Generieren finanzieller Mittel eine von mehreren Triebfedern für die Wiederaufführung des «No e Wili»-

Freilichtspiels. Einzig, ging es im Jahre 1930 um die Linderung purer Not, so geht es heute um die Förderung des sozialen und kulturellen Zusammenlebens in Stein am Rhein und Umgebung, die Speisung des Jugendfonds und die Finanzierung nächster «No e Wili»-Aufführungen.

«No e Wili»-Verein